

Rat der Stadt Wermelskirchen – Verabschiedung des Haushaltsplans 2010 – Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Herr Bürgermeister,

werte Kolleginnen und Kollegen,

liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

vor uns liegt ein Haushaltsplan, der die angespannte Lage der öffentlichen Kassen widerspiegelt. Dabei ist Wermelskirchen im Vergleich zu vielen anderen Kommunen, bedingt durch seine Wirtschaftsstruktur, bisher noch glimpflich davongekommen.

Trotzdem oder gerade deswegen ist Sparen angesagt, um nicht in eine noch bedrohlichere Lage zu kommen.

Denn wir dürfen unseren Kindern und Kindeskindern keine riesigen Schuldenberge hinterlassen. Diese Sparbemühungen sind aber auch ein Spagat zwischen notwendigen Kürzungen einerseits und wichtigen Investitionen in Infrastruktur, Umwelt- und Klimaschutz andererseits. Denn auch die Folgen von Klimaveränderung und Umweltzerstörung müssen von unseren Kindern getragen werden.

Wir brauchen also eine **„enkeltaugliche Politik“**.

Hierzu gehört auch ein durchgängiges, modernes Bildungssystem, das allen Kindern, unabhängig vom Geldbeutel der Eltern, die gleichen Bildungschancen einräumt. Wir müssen, wenn endlich auf Landesebene die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden,

auch in unserer Stadt zu einem gerechteren, moderneren Schulsystem kommen. Die Kosten auf kommunaler Ebene sind dabei überschaubar.

Die Kommunen sind das Fundament unserer demokratischen Ordnung. So intensiv die Sporbemühungen auch sein werden, alle Gesetzesänderungen auf Bundes- oder Landesebene, wie zum Beispiel das so genannte Wachstumsbeschleunigungsgesetz haben und hatten Auswirkungen auch auf die kommunalen Finanzen und kommen hier unmittelbar beim Bürger an. Die jetzige Finanzstruktur der Kommunen ist zudem extrem konjunkturabhängig und daher für eine nachhaltige Gestaltung kommunaler Aufgaben ungeeignet. Eine ausreichende finanzielle Ausstattung der Kommunen ist aber unumgänglich.

Wir Grünen fordern einen Gemeindefinanzausgleich, der die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse nach dem Solidarprinzip erhält bzw. wieder herstellt und eine strikte Einhaltung des Konnexitätsprinzips gewährleistet.

Aber auch unsere solidarischen Sozialsysteme müssen erhalten und auf stabilere Füße gestellt werden, denn Verwerfungen in diesem Bereich haben auch unmittelbar Konsequenzen für die kommunalen Finanzen.

Um dafür die finanziellen Voraussetzungen zu schaffen, muss ein gerechteres Steuersystem geschaffen werden, dass die Lasten gerecht auf schwache und stärkere Schultern verteilt. Außerdem müssen die Verursacher der Finanzkrise stärker in die Finanzierung einbezogen

werden. Dass Teile der Politik immer noch ihre schützende Hand über Finanzjongleure und Lobbygruppen halten, ist ein Skandal.

Lassen Sie mich nun zu einigen Aspekten des Haushalts 2010 kommen, ohne Sie mit viel ohnehin bekannten Einzeldaten zu langweilen.

Vor uns liegt bereits der 4. NKF-Haushalt. In einzelnen Bereichen müssen die Aussagen im Planwerk noch optimiert werden. Wir denken hier insbesondere an die Formulierung der Ziele, die nicht immer mit dem Zahlenwerk konsistent sind. Gerade über die Ziele bzw. Zielvereinbarungen hat die Politik die Chance, gemeinsam mit der Verwaltung zu einer nachvollziehbaren, transparenten Steuerung zu kommen, ohne jede einzelne Planzahl zu hinterfragen. In diesem Zusammenhang gewinnt ein Controlling mit einem Berichtswesen immer mehr an Bedeutung. Wenn dann auch noch die Schlussbilanzen vorliegen, lässt das NKF eine verlässliche Beurteilung der Gesamtsituation und eine nachhaltige Steuerung zu.

Die grüne Fraktion war und ist sich ihrer besonderen Verantwortung, besonders nach dem letzten Kommunalwahlergebnis, bewusst. Um die Stadt handlungsfähig zu erhalten, haben wir mit dem Bürgermeister-Bündnis eine 24 Punkte umfassende Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Dass diese Vereinbarung von vielen Grünen auch kritisch gesehen wird, ist kein Geheimnis, aber in einer basisdemokratischen Partei völlig in Ordnung. Jetzt gilt es die

einzelnen Punkte der Vereinbarung abzuarbeiten und zu vernünftigen nachhaltigen Konzepten und Entscheidungen zu kommen.

Ein wesentlicher Punkt der Kooperationsvereinbarung ist die Konsolidierung des Haushaltes, mit dem Ziel möglichst bald ohne Netto-Neuverschuldung auszukommen. Dieses Ziel werden wir in 2010 leider noch verfehlen. Das hängt zu einem erheblichen Teil mit hohen Ermächtigungsübertragungen aus dem Haushaltsjahr 2009 nach 2010 zusammen.

Die Diskussion im gesamten politischen Raum ist nach einer etwas turbulenten Eröffnung im weiteren Verlauf nach unserer Wahrnehmung relativ ruhig und sachorientiert verlaufen. Dafür ein Dank an alle Beteiligten.

Einsparungsvorschläge wie die Kürzung um 750.000 € im konsumtiven Bereich, Einsparungen im investiven Bereich wie Fahrzeuge und Salzsilo sowie Einsparung bzw. Verschiebung versch. Planungskosten sind durchweg einstimmig im Haupt- und Finanzausschuss gefasst worden.

Nicht zu vergessen sind einige Prüfaufträge an die Verwaltung, die auch noch Einsparpotentiale aufzeigen sollen.

Der Zuschuss für das Freibad Dhünn ist in unserer Fraktion, nicht ausschließlich, aber auch auf Grund der angespannten Haushaltslage kontrovers diskutiert worden. Wir stimmen dem nochmaligen

Zuschuss nur mit großen Vorbehalten zu. Wir fordern die Verwaltung auf, nur Mittel für das absolut Notwendige zur Verfügung zu stellen. Eine weitere Bezuschussung über 2010 hinaus lehnen wir ab. Wir hoffen, dass das Bädergutachten endlich Klarheit schafft und Politik und Verwaltung Daten für eine zukunftsorientierte Entscheidung an die Hand gibt.

Die Streichung der Mittel für den Mehrgenerationenplatz in Dabringhausen ist uns ebenfalls nicht leicht gefallen. In Zeiten des demographischen Wandels halten wir solch eine generationenübergreifende Einrichtung für wünschenswert. Wir hoffen, dass wir mittelfristig das Projekt unter intensiver Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen doch noch realisieren können. Dass die frei gewordenen Mittel aus dem Konjunkturpaket jetzt für die dringend notwendige Erneuerung der Heizung in der Katt und im Berufskolleg eingesetzt werden, sehen wir allerdings positiv. Wir entlasten dadurch die Umwelt und für die Folgejahre auch den Haushalt durch sinkenden Energieeinsatz. Die energetische Sanierung des **gesamten** städtischen Gebäudebestandes sehen wir aus vorgenannten Gründen als unverzichtbar an. Ob das angedachte Contracting hier das Mittel der Wahl ist, müssen die nächsten Wochen und Monate zeigen. Die energetische Sanierung des Rathauses und die damit in Zusammenhang stehende überfällige Erneuerung der Fassade ist hierbei natürlich ein Objekt von besonderem öffentlichem Interesse.

Von der Zukunftsinvestition Radweg auf der ehemaligen Bahntrasse erwarten wir wichtige touristische und wirtschaftliche Impulse für

unsere Stadt und die Region. Wir gehen davon aus, dass der Baubeginn noch dieses Jahr sein wird und bitten die Verwaltung alles Notwendige dafür zu tun. Von besonderem Interesse ist hier, dass sich in Leverkusen in den letzten Tagen ein Förderverein gegründet hat, so dass ein durchgängiger Radweg bis zur Rheinschiene immer wahrscheinlicher wird.

Die regionale Zusammenarbeit unter den Kommunen ist nach unserer Einschätzung unterentwickelt. Hier würden wir uns mehr Mut und Phantasie wünschen. Bei einer vernünftigen Zusammenarbeit der Nachbarkommunen können Synergieeffekte erzielt werden, die zu Einsparungen und zu Verbesserungen für die Bürger und Bürgerinnen führen.

Unter Berücksichtigung aller Einsparungen und sonstigen Änderungen haben wir eine Verbesserung des strukturellen Defizits um rd. 973 T€ erreicht. Die Haushaltssatzung weist aber immer noch, trotz aller Bemühungen, ein strukturelles Defizit von rd. 10,7 Mio. € für 2010 aus. Hiervon können nach derzeitigem Stand nur noch rd. 1,7 Mio. € aus der Ausgleichsrücklage entnommen werden. Die verbleibenden rd. 9 Mio. € müssen der Allgemeinen Rücklage entnommen werden, wirken also Substanz zehrend.

((Der nachfolgende Absatz ist während der Rede auf Grund kurz vorher bekannt gegebener Zahlen eingefügt worden:))

Unter Top 5 haben wir eben von Herrn Stubenrauch gehört, dass sich die Zahlen für 2007 verbessert haben. Sollten sich die Zahlen der Folgejahre bei Aufstellungen der Abschlüsse nicht wesentlich

verschlechtern, werden wir in 2010 die Allgemeine Rücklage nicht so stark in Anspruch nehmen müssen wie bisher geplant. Auch die 5%-Hürde wird dann nicht überschritten. Allerdings ist auch eine geringere Entnahme aus der allgemeinen Rücklage immer noch Substanz zehrend.)

Aber auch die Zahlen der Folgejahre geben keinen Anlass sich beruhigt zurückzulehnen. Daher werden auch in den kommenden Jahren enorme Anstrengungen notwendig sein, um den Haushalt halbwegs im Lot zu halten.

Die angestrebte Kürzung der freiwilligen Leistungen für 2011 um 20% verlangt von Allen ein hohes Maß an Disziplin. Jeder Einzelne, jede Fraktion hat naturgemäß Positionen, bei denen eine Kürzung ganz besonders schmerzt. Wir als Grüne streben natürlich auch hier eine größtmögliche Transparenz an.

Es werden für die Folgejahre noch weitere Ausgabenkürzungen, aber auch Einnahmeverbesserungen, wie zum Beispiel die Erhöhung der Grundsteuer B, zu diskutieren sein. Die Konsolidierung der Haushalte wird uns also voraussichtlich auch die nächsten Jahre intensiv beschäftigen.

Die Grüne Fraktion wird dem vorgelegten Haushaltsplan mit den beschlossenen Änderungen sowie dem Stellenplan 2010 zustimmen.

Zum Abschluss möchte ich mich, Herr Stubenrauch, bei Ihnen und allen Mitarbeitern der Kämmerei, aber auch allen anderen Mitarbeitern der Fachämter unserer Verwaltung für die Arbeit bedanken, die jedes Mal wieder bei der Aufstellung des Haushaltsplans zu leisten ist.

Der Haushaltsplan 2010 ist voraussichtlich der letzte, **für den Sie, Herr Stubenrauch**, verantwortlich zeichnen. Ich danke Ihnen im Namen meiner Fraktion, aber auch ganz persönlich für die sehr gute Zusammenarbeit über viele Jahre. Ihre besonnene, freundliche Art und ihr großes Fachwissen haben uns den Umgang mit der schwierigen Materie oft erleichtert. Dafür nochmals unseren herzlichen Dank und alles Gute für die Zukunft.

Meine Damen und Herren

Ich danke für ihre Aufmerksamkeit

Hans-Jürgen Klein

Kommissarischer Sprecher der Fraktion

Bündnis 90/Die Grünen

Im Rat der Stadt Wermelskirchen

Es gilt das gesprochene Wort